

# Hochtourenwoche Bionnassay – Val Veny am Mont Blanc

20. bis 25. Juli 2015



## Montag 20.07.2015, Anreise via les Houches bis Ref. Plan Glacier

Aus allen Richtung treffen wir in Martigny ein, wo es direkt mit dem Zug weiter nach Les Houches geht. Das Wetter für die Woche sieht weiterhin gut aus. Es gibt aber ein paar Fragezeichen bezüglich den Bedingungen. Nach 3 Wochen Hitze haben Firn und Gletscher sicher gelitten. Zudem ist seit letztem Freitag die Normalroute via Goûter Hütte auf den Mont Blanc wegen Steinschlag gesperrt. Hat das Auswirkungen auf unsere Routen, unser Programm? Daneben stellen sich für mich noch Fragen, ob die Kondition für die 5 Tage ausreichen wird und wie die Gruppe ist. Kann ich mithalten oder werde ich ein Hindernis sein? Die anderen kennen sich von früheren Wochen schon sehr gut und ich bin wohl eher ein offenes Fragezeichen für sie.

Im Zug kommt man dann schnell ins Gespräch. Offen ist, ob wir nun in Vallorcine umsteigen müssen oder der Zug direkt nach Les Houches durchfährt. Nicht einmal der Zugbegleiter weiss es. Dafür kann ein Teil der Gruppe noch richtig günstig die Bahntickets für den französischen Teil kaufen. Sogar mit der FIP Vergünstigung bezahlt man fast das Doppelte. Schlussendlich können wir mit diesem Zug nach Les Houches durchfahren. 😊

In Les Houches geht es gemächlich zur Talstation Bellevue / La Chalette. Bevor wir die Seilbahn besteigen und in leicht «kühlere» Höhen schweben, gönnen wir uns noch einen Salade de chef oder sonst etwas Feines. In der Seilbahnkabine ist dann von Kühle nichts zu spüren, es ist eher wie in einer Sauna. Um 14.30 Uhr laufen wir von La Chalette los. Auf dem Weg zum Col de Tricot kreuzen wir noch viele Wanderer, welche die Tour du Mont Blanc machen. Zum Glück hat es noch ein paar Wolken, aber es ist auch so genug heiss. So gibt es auf dem Col de Tricot eine verlängerte Trinkpause, bevor es dann durchs «Tor» auf einem unbeschilderten Weg Richtung Plan Glacier geht. Unterwegs nutzen wir noch einmal die Möglichkeit an einer Quelle die Flaschen nachzufüllen. Wobei die letzten zwei von der Gruppe dann vor einem leeren «Wasserhahn» stehen.



## Montag 20.07.2015, Anreise via les Houches bis Ref. Plan Glacier

Kurz nach 18 Uhr treffen wir dann bei der urtümlichen Hütte Plan Glacier ein. Ob sie nun auf 2680 m oder 2730 m liegt, kann nicht geklärt werden. Die Information dazu ist widersprüchlich. Wie schon von Thomas versprochen ist es aber eine wirklich spezielle Hütte. So wird dreistöckig in einem einzigen Raum geschlafen, wo es kaum Platz für die Rucksäcke gibt. Offiziell hätten 20 Personen darin Platz, wir finden es aber schon mit 12 Personen genug eng. Gegessen wird auf dem Balkon unter dem Vordach. Die Käsemagronen schmecken sehr gut und es gibt für alle genug. Es fehlt einfach allgemein das Salz. So müssen wir nach einem zweiten Salzstreuer fragen, weil der erste im Nu geleert wird. Von den Temperaturen ist es nicht wirklich schlimm und man kann die Aussicht auf die Nordwand von der Miage geniessen. Die Spuren vom bisherigen heißen Juli sind nicht zu übersehen.



Das Tor zur Plan Glacier.

Hat es noch genug Wasser für alle?



Endlich ist das Tagesziel greifbar.

## Montag 20.07.2015, Anreise via les Houches bis Ref. Plan Glacier



Das gemütliche Abendessen unter dem Vordach der Ref. Plan Glacier mit Blick auf die Miage. V.l.r.: Stufi, Hans, Rita, Monika, Bettina, Rolf, Chläusu, Thomas, Martin und Marianne

## Dienstag 21.07.2015, Plan Glacier – Ref. Durier – Aiguille de Bionnassay – Ref. Durier

Um 04.00 Uhr heisst es zum ersten Mal früh aufstehen. Da neben uns nur noch ein Wanderpärchen in der Hütte übernachtet, geht das Ganze ohne das sonstige Chaos einer Berghütte. Das Morgenessen ist wieder unter dem Vordach aufgedeckt. Zum Glück ist es windstill. Als alle den Magen gefüllt haben und startklar sind, geht es zuerst via Weggelände und einer einfachen Kletterpassage zum Gletscher herunter. Von dort geht es via eine kleine Schneebrücke auf die Geröllrippe weiter. Von ihr wurde schon vorher gesprochen. Wird sie auch so brüchig sein, wie das gesperrte Couloir zur Goûter Hütte? Die Rippe ist dann zum Glück weniger schlimm als befürchtet und wir können es vermeiden selber gross Steine auszulösen. Aber schon um diese Zeit gehen in den umliegenden Hängen Steinschläge runter. Der Permafrostboden bekommt also auch in diesem Talabschnitt Leben. Nach knapp 3 Stunden kommen wir schon auf der Ref. Durier an. Diese bessere Metallbox ist noch kompakter als die Ref. Plan Glacier. Die Hütte besteht nur aus einem grossen Raum. In der Mitte der Esstisch, wo sich auf 2 Seiten die Kajütenbetten stapeln. Offiziell haben hier 12 Personen Platz. Schlafplätze hat es aber für fast 20 Personen... so können wir es dann auch verkraften, dass neben uns noch die Hüttenwartin und 4 weitere Bergsteiger im gleichen Raum übernachteten.

Im Ref. Durier machen wir eine kurze Pause und verstauen die nicht benötigten Sachen bevor es dann um 8 Uhr Richtung Aiguille de Bionnassay geht. Der Aufstieg wechselt zwischen Wegspuren, Firn und Kletterpassagen ab. Die obere Kletterstelle bietet in geschichteten Platten schön griffige Kletterei im dritten Grad (oder ist es schon eine 4a?). Schlussendlich geht es dann steil den letzten Firngrat auf den Gipfel hinauf. Nach 3 Stunden können wir die perfekte Aussicht bei fast windstillen Bedingungen geniessen. Viel Platz für einen ausgiebigen Gipfelrast bietet der Gipfelgrat aber nicht. So geht es bald wieder den gleichen Weg hinunter. Für den Rückweg brauchen wir wieder 3 Stunden. Es war einiges einfacher den Kletterteil hinaufzuklettern als nun wieder hinunter. Aber dank meiner super Seilschaftsführerin Bettina wird auch diese Passage ohne Probleme gemeistert. Danke! Im Ref. Durier heisst es zum ersten Mal die Beine hochlagern und nichts tun. Die Ausrüstung wird getrocknet und die Sonne ausgiebig im Freien genossen. Als Stärkung gibt es für einen Teil auch noch Spaghetti Carbonara. Hans gönnt sich dazu ein, zwei Gläser Wein. Wobei es beim zweiten Glas ein Missverständnis gibt. Er hätte sich einfach in der Küche bei der Nachfüllstelle bedienen können.. Zum Abendessen gab es Wurst mit Linsen.

Dienstag 21.07.2015, Plan Glacier – Ref. Durier – Aiguille de Bionnassay – Ref. Durier



Auf dem Weg zur Ref. Durier; vor der Gletscherüberquerung.



Pause auf der Geröllrippe. Im Hintergrund die Nordflanke der Miage

## Dienstag 21.07.2015, Plan Glacier – Ref. Durier – Aiguille de Bionnassay – Ref. Durier

Blick nach Italien: auf dem unteren Miagegletscher werden wir am Donnerstag einen Teil des Ruhetages verbringen..



Auf dem Weg zur Aiguille de Bionnassay



Guten Mutes geht es weiter auf dem nächsten Firngrat..



Geschafft! Auf der Aiguille de Bionnassay.

Dienstag 21.07.2015, Plan Glacier – Ref. Durier – Aiguille de Bionnassay – Ref. Durier



Nun die gleiche Kletterstelle runter.



Rita scheint richtig Spass zu haben.

## Dienstag 21.07.2015, Plan Glacier – Ref. Durier – Aiguille de Bionnassay – Ref. Durier

Der Wetterbericht für die Überschreitung vom Mittwoch verheißt nichts Gutes. Ab Mittag sind Gewitter angesagt. Zu diesem Zeitpunkt wären wir irgendwo auf dem Très la tête am herumklettern. Nicht wirklich der ideale Ort mit vielen Rückzugsmöglichkeiten bei einem Gewitter. Dies droht das ganze restliche Programm zu gefährden. Zudem sind auch schon für den Abend Gewitter angesagt und es ist fraglich, ob bis Morgen früh der Schnee wieder gefroren ist. Mal schauen. Thomas knobelt den ganzen Nachmittag an einer Lösung herum. Diese wird dann am Nachtessen verkündet. Aufstehen um 02.30 Uhr (die Franzosen haben schon die Zeit um 03.00 Uhr für sich reserviert und für beide Gruppen hat es nicht genug Platz am Tisch) und dann Richtung Miage. Danach ist rollende Planung angesagt. 1. Möglichkeit: Programm wie geplant via Très la tête nach Italien zum Ref. Elisabetta Soldini. 2. Ganze Überschreitung über Miage mit Endziel Cab. Des Conscrits. Oder die favorisierte dritte Option: gleich wie zwei, aber dann weiter bis nach les Contamines und danach mit dem Taxi ins Val Veny und wieder rauf zur Ref. Elisabetta Soldini. Sprich ein würdiger Ersatz für die geplante Überschreitung Domes de Miage / Aiguille de très la tête was die Etappenlänge angeht... So geht es kurz nach dem Nachtessen in die Federn. Wobei es schwierig ist einzuschlafen, wenn die Franzosen einen halben Meter daneben am Tisch sitzen und über Gott und die Welt sprechen. Aber auch sie gehen bald schlafen und so werden wir nur noch vom Abendgewitter am Schlafen gestört.



Unser Endziel von heute: Ref. Durier

Mittwoch 22.07.2015, Ref. Durier – Domes de Miage – Cab. Des Conscrits – les Contamines – Tunnel du Mont Blanc – Val Veny – Ref. Elisabetta Soldini

Um 02.30 geht Thomas mit Bettina zum ersten Mal raus um die Lage zu sondieren. Es ist bewölkt und somit macht ein Frühstart wenig Sinn. Das Morgenessen wird um eine Stunde verschoben. Wir können aber nur eine halbe Stunde länger schlafen, weil ab 3 Uhr Tagwacht für die Franzosen ist. Sprich Licht an und am Tisch neben dem Bett wird gegessen. Sobald sie das Feld geräumt haben, machen auch wir uns über das Morgenessen her. Wie schon bei der letzten Hütte, bekommt jeder seinen am Vortag gewünschten Kaffee, Tee oder warme Schokolade. Kurz nach halb fünf geht es dann in die Nacht hinaus. Zuerst wechselt sich am Grat ein Schuttgrat mit noch nicht gefrorenem Schnee ab. Der Vorteil ist, dass wir am Anfang nur in der ersten Flanke die Steigeisen brauchen. Beim Felsteil gilt es immer möglichst auf der Gratkante zu bleiben. In der Flanke wird das Gestein sehr brüchig und man weiss nicht, ob es hält. Auch hört man um diese Zeit auch immer wieder Steinschlag in der Miagewand. Als es zu dämmern anfängt, kommen wir zur ersten Kletterpassage. Der rote Punkt ist nicht sofort gefunden, aber danach führt uns Thomas sicher durch diese Kletterei und es finden sich auch immer wieder Hacken zum sichern. Danach wechseln sich die Kletter- mit Schneepassagen bis zum ersten Gipfel ab. Die Schneefelder sind nun auch gefroren. Die Steigeisen lassen wir aber trotzdem noch im Rucksack. Thomas hilft uns mit Stufenschlagen über die kritischen Stellen. Bald ist der erste Gipfel von den Domes de Miage geschafft und man gratuliert sich ein erstes Mal. Nun geht es über den Grat weiter und man kommt noch ein paar Mal zum Gratulieren. Jeder Gipfel muss gefeiert werden. In der Mitte werden die Firnabschnitte immer länger und die letzten Gipfel sind nur noch im Firn. Beim «Weg» vom Très la Tête Gletscher sieht man eine 2er Seilschaft in den Grat hinaufkommen. Bald sieht man nur noch den Seilschaftsführer. Der Hintermann ist in einer Gletscherspalte verschwunden. Sie können sich aber nach ein paar Minuten selber aus der Gletscherspalte befreien. War für mich das erste Mal, dass ich selber miterlebte, wie jemand in einer Spalte verschwindet. Kommt zum Glück nicht so oft vor.

Mittwoch 22.07.2015, Ref. Durier – Domes de Miage – Cab. Des Conscrits – les Contamines – Tunnel du Mont Blanc – Val Veny – Ref. Elisabetta Soldini

Vor dem letzten Gipfel wird der Firngrat richtig schmal und man muss sogar eine Gletscherspalte überqueren! Nicht nur einmal, sondern zweimal. Die erste geht noch relativ einfach. Die zweite ist dann schon bedeutend breiter und tiefer. Zum Glück hat es gegen Norden noch eine Wechte, die eine akrobatische Überquerung zulässt☺. Danach geht es über eine steile Firnflanke in den Col de la Bérangère hinunter, bevor der letzte Kletterteil zur Aiguille de la Bérangère in Angriff genommen wird. Von einem kompakten Grat kann man hier nicht mehr sprechen. Alles ist in Bewegung und es braucht bedeutend mehr Zeit und Nerven bis man einen festen Felszacken als Griff oder Tritt gefunden hat. Zum Glück wird es im Laufe des Grates langsam besser und der untere Teil hält noch, bis wir alle durch sind. An den Steinlawinenkegeln auf dem Gletscher unterhalb sieht man aber, dass jederzeit auch grössere Teile abbrechen können... Wir können um 11 Uhr den letzten Miagegipfel feiern, bevor es dann mit der Schneeautobahn in die Cabane des Conscrits runter geht. Das Wetter ist immer noch schön, aber es bilden sich schon die ersten Wolkentürme. Es war sicher der bessere Entscheid auf die Très la Tête zu verzichten. Zudem sehen auch die Bedingungen am Bergschrund und in der Gipfelflanke vom Très la Tête nicht ideal aus.



Mont Blanc mit seiner typischen Wolke



Auf dem ersten Miagegipfel und der ganze Grat noch vor uns.

Mittwoch 22.07.2015, Ref. Durier – Domes de Miage – Cab. Des Conscrits – les Contamines – Tunnel du Mont Blanc – Val Veny – Ref. Elisabetta Soldini



Der nächste Gipfel ist geschafft..



Im Hintergrund die Boinnassay.



Ist das nun wirklich der letzte Gipfel?...



...Nicht ganz.: Vorher geht es via Wechte noch über die Gletscherspalte ;-)

## Mittwoch 22.07.2015, Ref. Durier – Domes de Miage – Cab. Des Conscrits – les Contamines – Tunnel du Mont Blanc – Val Veny – Ref. Elisabetta Soldini

Am Mittag sind wir schon in der Cabane des Conscrits. Es gibt eine kurze Mittagspause und dann geht es schon wieder weiter. Der Tag ist noch lang und die Gewitter drohen. Wir wählen den Weg über den Gletscher Très de Tête. Die dunkeln Wolken Richtung Très la Tête treiben uns zur Eile und schon hören wir die ersten Donnerschläge. In Rekordzeit von 2 Stunden geht es zur Cabane Très la Tête. Dort fallen dann auch die ersten Regentropfen. Zum Glück bleibt es dabei. Thomas organisiert für uns 2 Taxis, welche uns leider erst um 17 Uhr in les Contamines abholen können. Dafür brauchen wir nicht mehr so zu stressen um die letzten 800 Höhenmeter von den insgesamt 3000 am heutigen Tag zu vernichten. Der Weg will und will nicht steiler werden, aber auch so erreichen wir irgendeinmal les Contamines auf 1100 Meter. Dort nutzen wir die Zeit etwas gutes zu Essen und zu Trinken. Und schon bald fängt es richtig an zu regnen. Ist uns jetzt auch egal... Weiter geht es im Trockenen per Taxi ins Val Veny. Nun geht es auf der italienischen Seite in 1.5 Stunden zur Ref. Elisabetta Soldini hinauf. Bettina muss aus gesundheitlichen Gründen mit dem Helikopter die Tour abrechnen. Monika versucht per Anhalt und ÖV nach Aosta zu kommen. So sind wir noch 8 Personen. Bettina: Wir wünschen dir gute Besserung! Bettina und Monika: schade dass ihr das restliche Programm nicht mehr mit uns mitmachen könnt. Aber nächstes Jahr seit ihr sicher wieder dabei.

Der Aufstieg geht dann dank der Pause und Stärkung erstaunlich gut. Vorher hatte ich da meine Zweifel, ob die Reserven ausreichen werden. Um 20.30 Uhr sind dann auch die Letzten in der Hütte. Thomas, Hans, Stufi und Marianne werden noch kurz vor der Hütte richtig durchnässt, weil das Gewitter nicht mehr warten will. In der Wanderhütte gibt es dann das verdient gute Nachtessen. Nur die Bemerkungen vom Chef, dass Tee trinken nicht wirklich gut sei, macht uns ein bisschen stutzig. Will er uns einfach nur Bier und Wein andrehen oder was steckt dahinter? So bestellen wir noch eine Flasche Wein und gehen dann müde schlafen. Morgen können wir einmal richtig ausschlafen. Es steht ein Ruhetag auf dem Programm!

Mittwoch 22.07.2015, Ref. Durier – Domes de Miage – Cab. Des Conscrits – les Contamines – Tunnel du Mont Blanc – Val Veny – Ref. Elisabetta Soldini



Früh entstehen die ersten Gewitterwolken am Très la Tête.



Verdiente Pause auf dem letzten Gipfel für heute: Aiguille de la Bérangère.



Auf dem Schnee geht es einiges schneller runter..



Auf dem apren Gletscher ist da mehr Vorsicht geboten.

Mittwoch 22.07.2015, Ref. Durier – Domes de Miage – Cab. Des Conscrits – les Contamines – Tunnel du Mont Blanc – Val Veny – Ref. Elisabetta Soldini



Das Wetter wird langsam düsterer..



In les Contamines gab es die verdiente Pause.



Wobei die Seilschaft von Chläusu und Hans genug für heute am selben Seil war...



Der letzte Aufstieg für heute.

## Donnerstag 23.07.2015, Ruhetag; Ref. Elisabetta Soldini – Rif. Gonella

Heute können wir ausschlafen. Das Morgenbuffet wird ausgiebig genutzt. Einzig an Tee herrscht Mangelware. Wie wir erfahren, hat das Gewitter am Vortag ihre Frischwasserzufuhr verschmutzt und so haben sie kein Wasser mehr. Marschtee gibt es darum auch keinen. Höchstens Wein oder Bier haben sie noch im Angebot. Und die versprochene Wasserlieferung um 08.30 Uhr taucht auch nicht auf. So laufen wir um 9 Uhr gemütlich los und füllen die Trinkflaschen weiter unten an einem Gebirgsbach. Stufi ist trotzdem noch nicht ganz zufrieden, weil er ein Aufwärm-Yoga à la japanische Reisegruppe vermisst. Dies ein Vorschlag für die nächste Hochtourenwoche...

Der Ruhetag ist dann auch ein bisschen strenger als erwartet. Die Sonne heizt wieder richtig ein und die Strecke entlang der Geröllhalde auf dem Miagegletscher zieht sich in die Länge. Endlich können wir in die Grasflanke wechseln und dann geht es via Wegspuren, Schneequerungen und Klettersteig hinauf zur Gonellahütte. Die Stufen im Schnee werden durch Thomas noch einmal nachgebessert, so dass wir sicher den Wechsel in den Fels machen können.

Nach dieser 6 stündigen Ruhetagswanderung heisst es erst einmal die Ausrüstung trocknen lassen und die Beine hochlagern. Die Küche ist schon geschlossen. So bekommt man weder Teigwaren noch eine Suppe. Es gäbe ja schon um 18.30 Uhr wieder zu Nachtessen... Die meisten nutzen danach die Zeit für ein Mittagsschläfchen in der neuen Hütte. Die folgende Nacht wird ja sehr kurz.

Das Nachtessen ist dann eher für eine Sommerdiät geeignet, als für eine Mont Blanc Besteigung. Zuerst gibt es Reis mit Nachschlag gefolgt von Salat mit 3 -4 Schinkentranchen. Wer nun gedacht hat, dass nun noch der Hauptgang folgt, sieht sich getäuscht. Die Strahler am Nachbarstisch bekommen schon energiereichere Kost aufgetischt. Dafür haben sie auch schön saubere und ganze Kleider und vor allem gehört auch der Hüttenwart zur Truppe.

Das Wetter für Freitag sollte nicht so schlecht sein, so dass wir die Besteigung wagen können. Am heutigen Tag schaffte es aber niemand zum Gipfel. Zum einen war der Schnee nicht gefroren und zum anderen fanden sie den Weg durch das Gletscherspaltenlabyrinth nicht auf Anhieb. So hängt unser Gipfelerfolg davon ab, ob der Schnee gefrieren wird und wir die richtige Spur durch den Gletscher erwischen werden. Nach dem Essen legen wir uns alle recht schnell schlafen. Das Morgenessen ist für ein Uhr geplant. Somit bleiben maximal 4 Stunden Schlaf..

# Donnerstag 23.07.2015, Ruhetag; Ref. Elisabetta Soldini – Rif. Gonella



# Donnerstag 23.07.2015, Ruhetag; Ref. Elisabetta Soldini – Rif. Gonella



Zuerst über die Moräne und danach auf das Geröllfeld.



Was sich ewig hinzieht.



Mit den geschlagenen Stufen geht es schon einfacher.

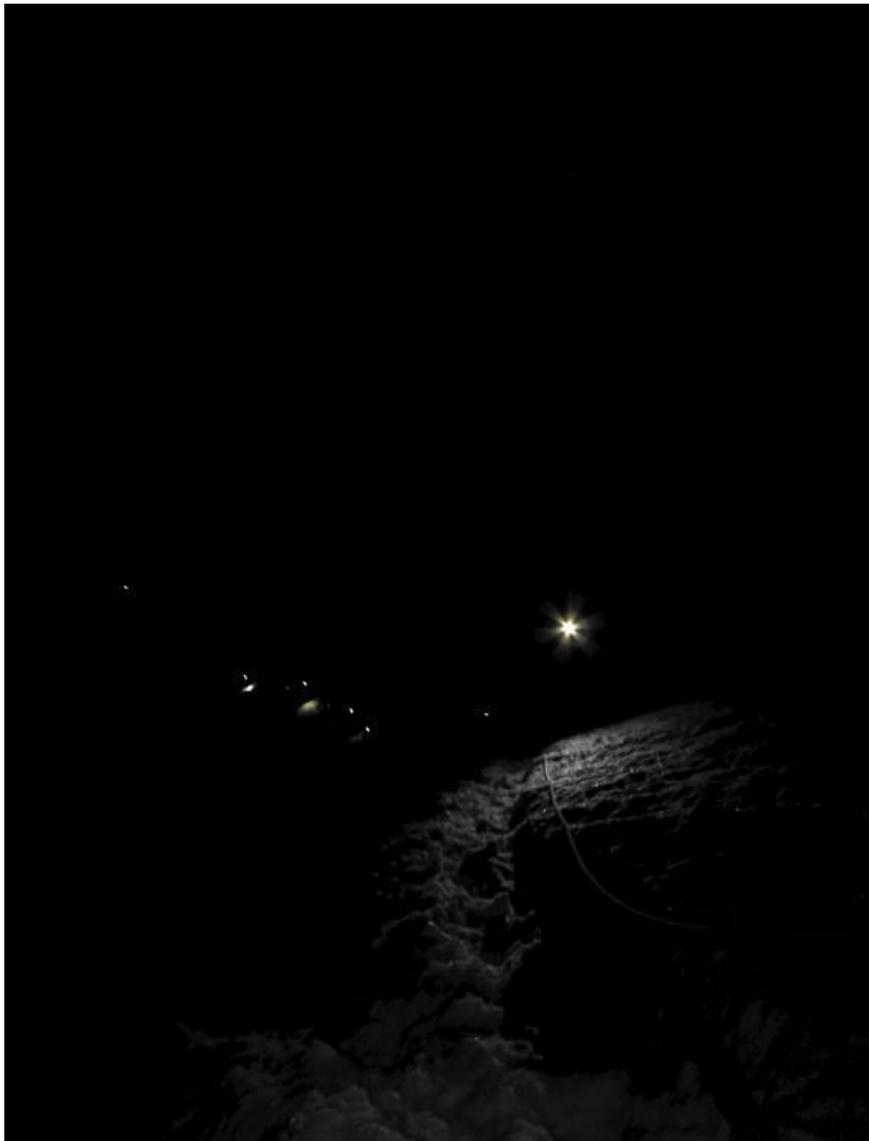


Man kann nicht behaupten, dass es kein Ruhetag ist..

## Freitag 24.07.2015, Rif. Gonella – Mont Blanc – Rif. Gonella – Cab. Combal

Es wird eine sehr kurze Nacht. Zum Glück schlafe ich schnell ein und kann so noch zwei Stunden schlafen. Um 00.20 Uhr werden wir schon unsanft von der Hüttenwartin geweckt. Sie betont danach mehrmals, dass das Morgenessen immer um Mitternacht sei. Ich denke, dass es vor allem darum geht, dass sie danach schlafen gehen kann... Die Motivation am Morgenessen hält sich noch in Grenzen. Zwei trockene Zwieback helfen dabei auch nicht die Stimmung zu heben. Zum Glück hat Chläusu auch für die anderen noch etwas von seinem Müesli übrig. Um 01.15 Uhr ist uns die Hüttenwartin dann endlich los. Hinter den 3 Österreichern geht es nach dem kurzen Wegteil in den Gletscher hinein. Thomas bzw. die Österreicher haben dabei erstaunlich wenig Probleme den richtigen Weg durch das Labyrinth zu finden. Der Weg ist recht spektakulär. So geht es mehrmals an riesen Spalten bzw. schwarzen Löchern vorbei, wo der Lichtstrahl sich verliert. Zum Glück ist der Schnee gefroren und die Brücken halten noch. Nach gefühlten x Stunden kommen wir auf den Grat Richtung Piton des Italiene. Etwa in dieser Region herrscht doch wirklich Nebel und es nieselt sogar ein bisschen. Der Schnee ist nun auch nicht mehr gefroren. Auf dem Hauptgrat nimmt der Wind auch zu. Aber vor allem kämpfen wir mit der stetigen Steigung und den Höhenmeter Richtung Goûtergipfel. Den lassen wir dann links liegen und gehen in direkter Linie auf das Biwak Vallot zu. In diesem Gletscherkessel geht auch die Sonne auf und mit dem Nebel gibt es eine sehr spezielle Stimmung. Vor uns die 3 Österreicher und hinter uns 2 weitere Österreicher, aber sonst sind wir ganz alleine unterwegs. Man merkt nun, dass die Goûterrouten gesperrt ist. In der Biwakschachtel machen wir eine kurze Verschnaufpause und holen uns die letzte Motivation für den Gipfelsturm. Es geht noch einmal 2 Stunden auf dem Bossesgrat hinauf. Der Wind wird in diesen Höhen auch stärker und so sind wir um alle Kleiderschichten froh. Die sonstige Autobahn ist durch den Neuschnee nur noch schemenhaft erkennbar und so darf Thomas und vor allem die Österreicher eine neue Spur ziehen. Um 9.15 Uhr erreichen wir dann überglücklich den Gipfel und haben ihn fast für uns alleine. Die Berggänger von der Cosmiques Hütte sind schon wieder auf dem Rückweg. Nach ein paar Gipfelfotos geht es dann den gleichen Weg wieder zurück. Wir haben schon in der Gonellahütte entschieden, dass wir dorthin zurückgehen. So konnten wir ein paar Sachen deponieren. Runter geht es dann einiges einfacher und schneller und so sind wir schon bald wieder beim Einstieg zum Dôme Gletscher. Die Brücke über den Bergschrund wird nicht mehr lange überleben, aber es reicht für uns alle noch einmal. Danach folgt noch einmal der Weg durchs Labyrinth. Nun bei Tageslicht sehen gewisse Wegentscheide auf den ersten Blick nicht wirklich logisch aus. Aber es funktioniert.

Freitag 24.07.2015, Rif. Gonella – Mont Blanc – Rif. Gonella – Cab. Combal



Den Weg durchs Labyrinth sieht man auf den ersten Blick.



Eine kurze Rast bevor es in den Nebel geht.



Auf der französischen Seite sieht es viel besser aus.

# Freitag 24.07.2015, Rif. Gonella – Mont Blanc – Rif. Gonella – Cab. Combal



Dem Nebel entflohen



Der Sonne entgegen.



The party is over...



Nun heisst es via Bossegrat die letzten 500 Höhenmeter zu meistern.



# Freitag 24.07.2015, Rif. Gonella – Mont Blanc – Rif. Gonella – Cab. Combal



Die letzten Meter... oder immer noch nicht?



Endlich auf dem Gipfel!



Den Gipfel haben wir für uns alleine.



Und dann geht es den gleichen Weg wieder runter..

# Freitag 24.07.2015, Rif. Gonella – Mont Blanc – Rif. Gonella – Cab. Combal



Am Pieton Italiene



Bei Tageslicht sieht das ganze schon ganz anders aus.



Und der Zickzackweg macht schon mehr Sinn.



Weiter nach links geht es hier nicht mehr.

## Freitag 24.07.2015, Rif. Gonella – Mont Blanc – Rif. Gonella – Cab. Combal

Um 14 Uhr sind wir zurück in der Hütte und stärken uns mit einem grossen Pastateller. Danach heisst es die Rucksäcke packen und schon geht es den Klettersteig wieder runter. Der Blick in den Himmel zeigt die ersten dunkeln Wolken und es sieht nach Regen aus. So fängt es im Schneefeld schon an zu tropfen und wir suchen Schutz unter ein paar grossen Steinen. Nach ein paar Minuten geht es dann weiter. Kaum auf dem Miage Gletscher fängt es ein zweites mal an zu regnen. Viel ist es immer noch nicht und vor allem werden die nassen Kleider dank dem Wind kurze Zeit später schon wieder trocken. Die Geröllstrecke will einfach nicht aufhören und kurz vor der Moräne kommen wir noch in ein richtiges Gewitter mit stärkerem Regen. Der Weg auf der Moräne wird wegen der Blitze gemieden, aber richtig nass werden wir trotzdem. Da es schon später ist und wir durchnässt sind, wird der Plan mit Aosta fallengelassen und wir hoffen in der Cabane Combal bzw. Bar Combal eine Übernachtungsmöglichkeit zu finden. Sie liegt direkt am Ende der Moräne. Thomas und Rolf gehen schon einmal vor um die Lage abzuklären. Wir kommen kurze Zeit später müde in der Hütte an, wo wir die gute Nachricht hören, dass es noch Platz hat. 15.5 Stunden unterwegs ist genug für heute. Wir sind die einzigen Gäste und die 2 Viererzimmer haben neben richtigen Betten auch eine Dusche im Zimmer. Was für ein willkommener Luxus nach dieser Woche. Das einzige was fehlt, ist ein Lift. So spürt man beim Treppensteigen, was man die ganze Woche geleistet hat. Wir lassen uns vom Hüttenchef gut verköstigen und geniessen den letzten gemeinsamen Abend. Es ist ein würdiger Abschluss von der super Woche. Müde aber glücklich nach dem Gipfeltag gehen wir dann schlafen.

# Freitag 24.07.2015, Rif. Gonella – Mont Blanc – Rif. Gonella – Cab. Combal



Stärkung in der Gondellahütte.



Die ersten Regentropfen lassen uns schneller laufen.



Aber wir finden alle eine geschützte Stelle.



## Samstag 25.07.2015, Cab. Combal – Courmayeur – Chamonix - Rückreise

Relativ spät geniessen wir das gute Morgenessen. Die fehlenden Meter zur Bushaltestelle bringen wir bei Sonnenschein noch zu Fuss hinter uns und danach geht es mit dem Bus nach Courmayeur. Bevor wir dann den Bus nach Chamonix besteigen, nutzen wir die Zeit um ein paar Einkäufe zu machen, Postkarten zu schreiben und einen richtigen Kaffee zu trinken. In Chamonix treffen wir dann auf die 3 Österreicher, welche den umgekehrten Weg nach Courmayeur vor sich haben. Der Weg nach Aiguille Midi sei kein Problem gewesen. Mit der Bahn geht es dann wieder durch die spektakuläre Trientschlucht nach Martigny, wo es heisst Abschied zu nehmen.

Die Woche war streng und intensiv, aber ein riesen Erlebnis. Thomas hat wieder ein sehr abwechslungsreiches Programm zusammengestellt und eine super Arbeit geleistet. Thomas, vielen Dank für Alles! Das gleiche gilt für Rolf, wo bei der Organisation und den Finanzen federführend war. Auch vielen Dank an Bettina und wieder Rolf, meine Seilschaftskollegen bzw. Seilschaftsführer. Und auch ein grosses Dankeschön an die ganze Truppe. Mit euch hat es viel Spass gemacht und die Anstrengungen liessen sich viel besser ertragen. Diese Woche wird mir immer in bester Erinnerung bleiben. Mal schauen, was nächstes Jahr auf dem Programm steht.

Schlussendlich noch ein Dankeschön an Thomas und Stufi für die vielen Fotos. An gewissen Orten wäre nicht mein erster Gedanke an ein Fotoapparat gewesen... So gelangen aber viele gute Schnappschüsse, wo mehr als viele Worte sagen;-)

# Samstag 25.07.2015, Cab. Combal – Courmayeur – Chamonix - Rückreise



Aufbruch von der Combal Hütte.



Letzter Blick auf den verschneiten Bionnassay.

